

Ufer des Sees Chalco, und dann auf dem Damme, der diesen durchschneidet, über die Inselstadt Kuitlahuak nach Iztapalapan marschirt. Kakamazin's höfliche Aufforderungen, umzukehren, waren eben so höflich zurückgewiesen, dem unruhigen Ixtlilxochitl war seine Erhebung auf Akolhuakans Thron verheissen worden, und jetzt zog das Heer, von unermesslichen Menschenfluthen umwozt, auf dem südlichen Damme, der die Insel Mexico mit dem festen Lande verbindet, der kolossalen Hauptstadt zu.

Prachtvoll war der Anblick des Ganzen. Zu beiden Seiten der große Salzsee Tezcuco, mit unzähligen Gondeln und Rähnen übersät, und wunderbar lieblich mit einer Menge schwimmender Gärten geschmückt, die mit ihren Blumengefilten und Fruchthaynen lustig auf den Wellen herumfuhr. Im Gesicht lag das ungeheure Mexico, aus fünf Städten zusammengesetzt, die mit den Vorstädten hundert zwanzigtausend Häuser zählten, auf kleinen Inseln und Pfählen gebaut, überhärt mit einer Anzahl prächtiger Tempel, königlicher Palläste und herrlicher Lustgärten, die, in Terrassen emporsteigend, die schwebenden Gärten der Semiramis zu überbieten schienen. Der Anblick wirkte so zauberhaft, daß Cortez auf der Mitte des Weges seinen Hengst anhielt, und in ein langes, stummes Anschauen versank. Das stolze Gefühl, daß er nun endlich am Ziele sey, und daß diese Fülle von Pracht und Reichthum ihm schon jetzt mehr gehöre, als ihrem Könige, dehnte seine Brust und entflammte in seinem Auge den Herrscherblick. Jetzt bewegte sich ein langer Zug von der Residenz her, dem Heere entgegen. Tausend Edelleute, mit einfarbigen Federbüschen und Mänteln geziert, zogen unter den gewöhnlichen Ehrfurchtszeichen an den Spaniern vorüber. Ihnen folgten zweihundert Fürsten, prächtig gekleidet, aber wegen der Nähe des zornigen Herrn aus tiefem Respekt baarsuf, die sich auf beiden Seiten der Straße an die Häuser stellten, um Raum zu geben für den Trafsessel ihres Erdengottes. Jetzt erschien dieser unter dem grün und goldnen Thronhimmel, den Edelleute trugen, auf dem goldnen Sessel, denn nur Adelige waren der Ehre würdig, bei Montezuma Lakayen-Dienste zu verrichten. Unmittelbar vor dem Despoten gingen drei Hofbeamte, die von Zeit zu Zeit die goldnen Stäbe und wohlriechenden Baumzweige, die sie trugen, feierlich in die Höhe hoben. Auf dieses Zeichen fiel das zitternde Volk zur Erde, sein Gesicht verhüllend, gleichsam sich unwerth bekennend,

des Monarchen geheiligte Person anzuschauen. Sobald dieser Cortez erblickte, ließ er sich vom Sessel herabheben, und ging ihm, auf Kuitlahuizins und Kakamazin's Schultern gelehnt, entgegen. Cortez sprang vom Pferde, nahte sich dem Könige, machte ihm eine verbindliche spanische Verbeugung, nahm eine Halskette mit unächten Steinen besetzt vom Panzer ab und hing sie ihm um. Dieser, dessen Hochmuth selbst seine Götzen nur mit einem leichten Kopfnicken abzufertigen pflegte, dankte zum Erstaunen seines Volks und zum Entsetzen seines stolzen Bruders, mit Berührung der Erde und dem Kusse der eignen Hand, und neigte sich gnädig, um das wahrhaft prophetische Geschenk des Spaniers um seinen Nacken legen zu lassen. Jetzt breitete Cortez zärtlich seine Arme aus, den König an seine Brust zu drücken, aber Kuitlahuizin, dem diese Vertraulichkeit ein Majestätsverbrechen schien, trat mit einem Blicke dazwischen, in dem sein ganzer Haß gegen die Fremden brannte. Mit einem Gemisch von Unmuth, Angst und Hobeit wies Montezuma den kecken Bruder in seine Schranken und ließ sich von seinem Schatzmeister ein kostbares Halsgeschmeide von seltenen Muscheln und goldnen Krebsen reichen, das er dem Spanier höchstselbst als Gegengeschenk umhing, befahl dann seinem Bruder die Angekommenen nach ihrem Quartier zu führen, bestieg wieder seinen Sessel und ließ sich vorantragen, um seine Gäste in ihrer Wohnung zu empfangen. Das Heer folgte ihm auf der breiten, schnurgeraden Straße und konnte vor Bewunderung der wahrhaft königlichen Stadt, in die es jetzt einzog, gar nicht zu sich selbst kommen. Ueberall hohe, weißpolirte Tempel und Palläste, die durch ihre Thürme, Brustwehren und Schießscharten festen Schlössern glichen, Canäle mit Booten belebt, Straßen mit Blumenbeeten geschmückt, die köstlichen Terrassengärten, von denen die herrlichen Bäume jener Zone stolz emporstiegen, künstliche Teiche und Springbrunnen bildeten ein so mannigfaltiges, erhabenes und schönes Ganze, daß selbst die Spanier, die das stolze Madrid gesehen, es gesehen mußten, daß dieser Residenz eines blinden Heidenvolkes nichts in der Welt gleich komme.

Eine Meile weit ging der Zug in die Stadt hinein bis zu dem Haupttempel Zamalli, unweit dessen westlichen Thore der alte Pallast des Königs Axajakatl lag. Am Eingange wartete bereits Montezuma, der den Feldherrn selbst hincinführte. Du bist jetzt in Deinem eigenen Hause, sprach er: er-